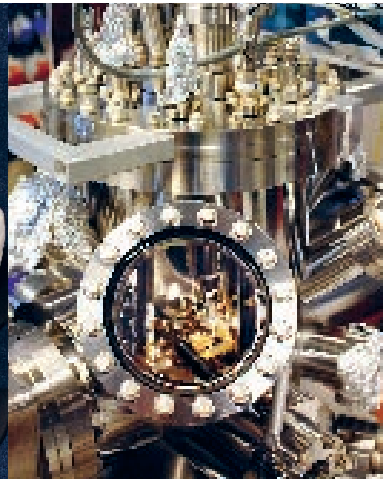


# Promotionsfinanzierung

Stand 2011





Einleitung .....	3
<b>1. Allgemeines zum Promovieren .....</b>	<b>5</b>
1.1. Doktoranden .....	5
<b>2. Finanzierungsmöglichkeiten .....</b>	<b>7</b>
2.1. Einführung .....	7
2.2. Stipendien für Promovierende .....	8
2.2.1. Osnabrücker Graduiertenkollegs .....	8
2.2.2. Begabtenförderungswerke / politische Stiftungen .....	10
2.2.3. Private Stiftungen mit thematischen Schwerpunkten .....	18
2.3. Auslandsstipendien .....	21
<b>3. Abfassung eines wissenschaftlichen Exposés .....</b>	<b>25</b>
Impressum .....	28



## Einleitung

Sie haben im Verlauf Ihres Studiums Lust auf Wissenschaft bekommen und möchten im Rahmen eines Promotionsprojekts einer wissenschaftlichen Fragestellung nachgehen? Sehr schön! Neben Themenfindung, Suche nach Doktorvater oder Dokormutter stellt sich auch die Frage nach der Finanzierung ihres Projekts. Diese Förderfibel gibt Doktorandinnen und Doktoranden der Universität Osnabrück eine erste Übersicht über die Möglichkeiten der wissenschaftsimmanenten Finanzierung ihres Promotionsvorhabens.

Wenn Sie allgemeine Fragen zur Promotion und zur Qualifizierung in der Promotionsphase haben, steht Ihnen das »Zentrum für Promovierende an der Universität Osnabrück« (ZePrOs), Telefon +49 541 969 6221, E-Mail: [zepros@uni-osnabrueck.de](mailto:zepros@uni-osnabrueck.de) zur Verfügung.

Das Zentrum für Promovierende an der Universität Osnabrück (ZePrOs) ist eine Einrichtung der Universität Osnabrück, die als Dachorganisation erstmalig die Promovierenden der Universität aller Fachbereiche vereint und damit die gesamte Doktorandenausbildung vernetzt. Neben umfassender Beratungstätigkeit bietet das ZePrOs allen Promovierenden der Universität ein promotionsbegleitendes Programm. Darin erwerben die Promovierenden dort je nach Bedarf Schlüsselqualifikationen (z.B. scientific writing, Projektmanagement, fachspezifischer Spracherwerb) und absolvieren Praktika in regionalen Unternehmen.

Weitere Informationen über das ZePrOs finden Sie unter [www.uni-osnabrueck.de/14673.html](http://www.uni-osnabrueck.de/14673.html)



## 1. Allgemeines zum Promovieren

Die Promotion ist die Verleihung des akademischen Grades »Doktor« beziehungsweise »Doktorin« in einem bestimmten Studienfach und dient dem Nachweis der Befähigung zu vertiefter wissenschaftlicher Arbeit. Sie beruht auf einer selbständigen wissenschaftlichen Arbeit, der Dissertation, und einer mündlichen Prüfung (Rigorosum, Disputation oder Kolloquium). Die Promotion ist ein erforderlicher Qualifizierungsschritt für alle, die in der Wissenschaft verbleiben wollen. Der überwiegende Teil der Promovierenden wird jedoch nach der Promotion nicht in der Wissenschaft tätig sein.

In vielen Bereichen in Deutschland gilt eine Promotion als hilfreich für einen beruflichen Aufstieg in Leitungspositionen.

### 1.1. Doktoranden<sup>1</sup>

An der Universität Osnabrück gibt es durchschnittlich ca. 600 Doktoranden, etwa 100 Promotionen werden jährlich abgeschlossen. Deutschlandweit sind es jährlich etwa 25.000 Promotionen. Davon werden ungefähr ein Drittel in den medizinischen Fächern, ein weiteres Drittel in den Naturwissenschaften und Mathematik sowie das restliche Drittel in dem großen Spektrum der verbleibenden Disziplinen abgeschlossen: Rechts-, Wirtschafts- sowie Sozialwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften. Die Anzahl der Absolventen, die im Anschluss an ihren Studienabschluss promovieren, variiert stark fächer-spezifisch<sup>2</sup>:

70 %	in der Humanmedizin
45,6 %	Naturwissenschaften und Mathematik
19 %	Ingenieurwissenschaften
15,5 %	in den Sprach- und Kulturwissenschaften
13 %	in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

---

<sup>1</sup> Der leichten Lesbarkeit halber wird öfters allein die männliche Form benutzt, obgleich Frauen und Männer gleichermaßen gemeint sind.

<sup>2</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland 2006, FS 11 Reihe 4.2.

Das durchschnittliche Promotionsalter lag 2005 bei 33,8 Jahren; mit 31,9 Jahren sind die Naturwissenschaftler im Durchschnitt am jüngsten und mit 37,7 Jahren sind die Erziehungswissenschaftler im Durchschnitt am ältesten zum Zeitpunkt der Promotion.<sup>3</sup>

Die Promotionsdauer ist nach einer empirischen Untersuchung<sup>4</sup> bei Stipendiaten (4,7 Jahre) am kürzesten, gefolgt von wissenschaftlichen Mitarbeitern (5,5 Jahre) und Externen (6,6 Jahre). Gemessen wurde hierbei der Zeitraum von Studienende bis zum Abschluss der Promotion; die Bearbeitungszeit, also der Zeitraum, der konkret mit der Arbeit an der Dissertation verbracht wurde, liegt zwischen 3,5 und 4,5 Jahren. Promovierte, die sich extern finanzieren, unterbrechen danach ihre Promotion sehr viel häufiger als Stipendiaten oder wissenschaftliche Mitarbeiter. Eine solide Finanzierung ist somit ein wichtiger Faktor auf dem Weg zu einer zügigen und erfolgreichen Promotion.

### **Weitere Informationen zur Promotion:**

**»Zentrum für Promovierende an der Universität Osnabrück« (ZeProOs)**

Kontakt: [zepros@uni-osnabrueck.de](mailto:zepros@uni-osnabrueck.de), Telefon +49 541 969 6221

### **Informationsplattform KISSWIN**

KISSWIN steht für »Kommunikations- und Informationssystem Wissenschaftlicher Nachwuchs«. Unter [www.kisswin.de](http://www.kisswin.de) finden Sie umfassende Informationen zu Promotionsmöglichkeiten und deren Finanzierung.

---

<sup>3</sup> *Bundesbericht zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses*, Herausgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2008.

<sup>4</sup> Bornmann, Lutz; Enders, Jürgen (2002): »Was lange währt, wird endlich gut: Promotionsdauer an bundesdeutschen Universitäten«, in: *Beiträge zur Hochschulforschung 1/2002*, S. 52-72.



## 2. Finanzierungsmöglichkeiten

### 2.1. Einführung

Grundsätzlich gibt es zwei unterschiedliche Typen von wissenschaftsimmanenten Finanzierungsmöglichkeiten: Promovieren im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses an einer Hochschule oder mit Unterstützung eines Stipendiums.

Promovierende können als wissenschaftliche Mitarbeiter auf einer Planstelle (Landesstelle) oder drittmittelfinanziert in einem Forschungsprojekt arbeiten. Planstellen sind Stellen, die im Haushaltsplan der Universität ausgewiesen sind. Drittmittelfinanzierte Stellen sind hingegen solche Stellen, die von »dritter Seite«, d.h. von öffentlichen und privaten Forschungsförderinstitutionen wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Volkswagen-Stiftung, Thyssen-Stiftung, EU u.a. finanziert werden.

An der Universität Osnabrück werden Stellen für Doktoranden in der Regel nach 0,5 TV L-Entgeltgruppe 13 vergütet (für einen 26jährigen Mitarbeiter sind das ca. 1.450 Euro brutto). Diese Beschäftigungsverhältnisse sind an der Universität Osnabrück in der Regel auf vier Jahre (3+1) befristet und beinhalten Dienstleistungsverpflichtungen in Forschung und/oder Lehre gegenüber der Professur. Vertraglich wird den Mitarbeitern zugesichert, 25 Prozent ihrer Arbeitszeit für die eigene wissenschaftliche Weiterqualifikation verwenden zu können. Vorteil dieser Beschäftigungsverhältnisse ist, dass die Doktoranden als Mitarbeiter intensiv in die Institution eingebunden sind und nach dem Auslaufen der Stelle Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung haben. Nachteilig kann sich die Personalunion als Dienstvorgesetzter und Betreuer auswirken, wenn die Anforderungen von Projektarbeit bzw. Dienstleistungsverpflichtung und Dissertation auseinander laufen.

Stipendiaten hingegen können sich ausschließlich ihrem Promotionsvorhaben widmen und schließen ihre Promotion in der Regel schneller als Stelleninhaber ab. Da sie keine Sozialbeiträge zahlen, erwerben Stipendiaten keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung. Häufig sind Stipendiaten in Graduiertenkollegs oder anderen koordinierten Promotionsprogrammen eingebunden, die eine intensive Betreuung und ein interdisziplinäres Lehrprogramm anbieten.

Bei Stellenbesetzungen von wissenschaftlichen Mitarbeitern (Landes- und drittmittelfinanzierte Stellen) sind nicht selten Doktoranden aus dem Umfeld der Professur, die eine solche Stelle zu besetzen hat, erfolgreich. Sie sollten deshalb Ihren

Betreuer ansprechen, ob und ggf. wann er eine Stelle zu besetzen hat. Drittmittel-finanzierte Forschungsprojekte – im Rahmen derer Doktoranden an der Universität angestellt werden können – können in der nur Professoren bzw. Promovierte einwerben, Doktoranden selber sind gegenüber den oben genannten Forschungsförderinstitutionen nicht antragsberechtigt. Es ist jedoch nicht ungewöhnlich, dass ein betreuender Professor ein Drittmittelprojekt beantragt, um damit eine vielversprechende Promotion unterstützen zu können.

Die aktuellen Stellenausschreibungen der Universität Osnabrück sowie diejenigen der anderen Universitäten werden auf den jeweiligen Webseiten veröffentlicht. Sie können auch in den Printmedien »Die Zeit«, »Deutsche Universitätszeitung (DUZ)« oder »Forschung und Lehre«, die in der Universitätsbibliothek einsehbar sind, recherchiert werden.

[http://www2.uni-osnabrueck.de/career\\_service/stellenangebote/index.cfm](http://www2.uni-osnabrueck.de/career_service/stellenangebote/index.cfm)

## 2.2. Stipendien für Promovierende

Promovierenden stehen in Deutschland unterschiedliche Stipendienangebote zur Verfügung. Zum einen besteht die Möglichkeit, im Rahmen eines Graduiertenkollegs – in denen zu bestimmten Themenfelder gearbeitet wird – zu promovieren. Zum anderen kann man sich bei Stiftungen, die häufig für alle Fachgebiete und Themen offen sind, um ein Stipendium bewerben.

### 2.2.1. Osnabrücker Graduiertenkollegs

An der Universität Osnabrück existieren mehrere Graduiertenkollegs und Promotionsprogramme. Die Kollegs arbeiten jeweils zu bestimmten Themengebieten; sie müssen dort also eine Promotion zu einem vorgegebenen Themengebiet abfassen. Die Stipendiaten nehmen an einem strukturierten, interdisziplinären Ausbildungsprogramm teil. Die Stipendien betragen etwa 1.100 Euro. Sie werden hochschulöffentlich und überörtlich ausgeschrieben. In der Regel erfolgt diese Ausschreibung alle drei Jahre für alle Stipendien gleichzeitig. An der Universität Osnabrück werden zur Zeit die folgenden Graduiertenkollegs gefördert:

**Graduiertenkolleg**

**»Adaptivity in Hybrid Cognitive Systems«**

Sprecher des Kollegs: Prof. Dr. Peter Bosch

Koordination: Dr. Carla Umbach

[www.cogsci.uni-osnabrueck.de/PhD/GK/](http://www.cogsci.uni-osnabrueck.de/PhD/GK/)

**Graduiertenkolleg**

**»Zell- und Gewebedifferenzierung aus integrativer Perspektive«**

Sprecher des Kollegs: Prof. Dr. Achim Paululat

[www.biologie.uni-osnabrueck.de/GraduiertenkollegUosBio/?x=ai](http://www.biologie.uni-osnabrueck.de/GraduiertenkollegUosBio/?x=ai)

**Graduiertenkolleg**

**»Kombinatorische Strukturen in Algebra und Topologie«**

Sprecher des Kollegs: Prof. Dr. Winfried Bruns

[www.mathematik.uni-osnabrueck.de/index.php?controller=graduiertenkolleg](http://www.mathematik.uni-osnabrueck.de/index.php?controller=graduiertenkolleg)

**MWK-Promotionsprogramm**

**»Cognitive Science«**

Sprecher des Kollegs: Prof. Dr. Peter Bosch

Koordination: Dr. Carla Umbach

[www.cogsci.uni-osnabrueck.de/PhD](http://www.cogsci.uni-osnabrueck.de/PhD)

**MWK-Promotionsprogramm**

**»Erinnerung – Wahrnehmung – Bedeutung:  
Musikwissenschaft als Geisteswissenschaft«**

Sprecher: Prof. Dr. Helms

E-Mail: [dhelms@uni-osnabrueck.de](mailto:dhelms@uni-osnabrueck.de)

**MWK-Promotionsprogramm**

**»Theorie und Methodologie der Textwissenschaften und ihre Geschichte«**

Sprecher: Prof. Dr. Christoph König

[www.lili.uni-osnabrueck.de/Forschung/PromotionsprogrammTMTG](http://www.lili.uni-osnabrueck.de/Forschung/PromotionsprogrammTMTG)

**MWK-Promotionsprogramm**

**»Membranen und zelluläre Kommunikation«**

Sprecher: Prof. Dr. Achim Paululat

E-Mail: [Paululat@biologie.uni-osnabrueck.de](mailto:Paululat@biologie.uni-osnabrueck.de)

Diese Kollegs laufen bereits mit einer Gruppe von Stipendiatinnen und Stipendiaten, somit können in der Regel aktuell keine weiteren Stipendiaten aufnehmen.

Insgesamt gibt es zahlreiche Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen in Deutschland; viele davon finanziert die DFG. Sollten Sie offen für einen Hochschulwechsel sein, können Sie auf der Webseite der DFG oder von KISSWIN nach Stellenausschreibungen der anderen Graduiertenkollegs recherchieren.

[www.dfg.de/service/stellenausschreibungen/dfg\\_gefoerderte\\_verfahren/index.html](http://www.dfg.de/service/stellenausschreibungen/dfg_gefoerderte_verfahren/index.html)

[www.kisswin.de](http://www.kisswin.de)

### **2.2.2. Begabtenförderungswerke / politische Stiftungen**

Eine große Anzahl von Promotionsstipendien wird von den sogenannten deutschen Begabtenförderungswerken direkt vergeben. Träger der Begabtenförderungswerke sind insbesondere die großen politischen Parteien und die Kirchen. Sie akzeptieren in der Regel Bewerbungen aus allen Fachgebieten. Neben der hohen wissenschaftlichen Qualität des Promotionsvorhabens und überdurchschnittlichen Studienleistungen ist das bisherige gesellschaftliche Engagement des Bewerbers ein wichtiges Auswahlkriterium für die Begabtenförderungswerke. Entsprechendes gesellschaftliches Engagement, das im Einklang mit den einzelnen Stiftungszielen stehen muss, kann sich zum Beispiel in der aktiven Mitwirkung in Hochschulgremien oder in Vereinen, sozial oder gesellschaftlich relevanten Projekten, Parteien, Kirchen und sozialen Einrichtungen widerspiegeln. Ganz konkret könnte dies beispielsweise die Mitarbeit in der Fachschaft, die Leitung einer Kinder- oder Jugendgruppe im Sportverein oder der Kirchengemeinde, ein Engagement bei amnesty international oder terre des hommes, die Position des Schulsprechers oder eine Mentorentätigkeit im Rahmen des Projekts »Balu und Du« sein. Eine Mitgliedschaft oder Mitarbeit in der jeweiligen Partei ist bei den politischen Stiftungen nicht erforderlich, allerdings sollten gegenüber den Grundgedanken der Partei offen sein.

Viele Begabtenförderungswerke haben ein zweistufiges Auswahlverfahren: Zunächst findet eine Vorauswahl auf Basis der schriftlich eingereichten Unterlagen statt, die endgültige Auswahl wird anschließend im Rahmen von Auswahlgesprächen oder Assessment Centern getroffen. Das gesamte Verfahren kann bis zu sechs Monaten in Anspruch nehmen. Eine gleichzeitige Bewerbung bei mehreren Begabtenförderungswerken ist in der Regel möglich. Allerdings sollten die Bewerber sehr gut zum jeweiligen Förderwerk und seinen Anforderungen passen, um eine realistische Chance auf Aufnahme zu haben. In der Regel sind dies nur ein bis zwei Stiftungen. Formale Voraussetzung für eine Bewerbung ist, dass eine Einschreibung bzw. die Zulassung zur Promotion bereits erfolgt ist.

Fast alle Begabtenförderungswerke werden vor Ort in Osnabrück durch sogenannte Vertrauensdozenten vertreten. Das sind Professoren, die vor allem als Ansprechpartner für geförderte Stipendiaten zur Verfügung stehen, bei einigen Begabtenförderungswerken jedoch auch am Auswahlverfahren beteiligt sind.

Da die Mittel zur Finanzierung der Stipendien vom Bundesministerium für Bildung und Forschung zur Verfügung gestellt werden, beträgt die Stipendienhöhe bei allen Stiftungen einheitlich 1.050 Euro, plus in der Regel 100 Euro Forschungskostenpauschale sowie ggf. Zuschläge (beispielsweise für Kinderbetreuungskosten). Viele Begabtenförderungswerke bieten zusätzlich zum Stipendium studienbegleitende Veranstaltungen und Tagungen zu gesellschaftlichen Themen an, deren Besuch teils obligatorisch ist.

Im folgenden eine Übersicht über die Begabtenförderungswerke. Die Beschreibung der Auswahlkriterien zitiert die entsprechenden Beschreibungen der Stiftungen selbst. Vor einer Bewerbung sollten die hier genannten Termine auf jeden Fall auf der Webseite der entsprechenden Stiftung überprüft werden! Zudem prüfen Sie dort bitte, welche Ausnahmen die jeweiligen Stiftungen zu eventuell gesetzten Altersgrenzen machen. Häufig werden Wehrdienst- und Erziehungszeiten, teilweise auch Berufstätigkeit berücksichtigt. Auf den Webseiten finden Sie auch die erforderlichen Bewerbungsunterlagen detailliert beschrieben und Formulare zum Download angeboten.

Die Begabtenförderungswerke verfügen zudem über eine gemeinsame Website: [www.stipendiumplus.de](http://www.stipendiumplus.de)

### **Friedrich-Ebert-Stiftung (SPD)**

[www.fes.de](http://www.fes.de)

Formale Voraussetzungen:

Zulassung zur Promotion, keine feste Altersgrenze

Weitere Auswahlkriterien:

Zügig abgeschlossenes Studium mit überdurchschnittlichem Ergebnis, wissenschaftliches Vorhaben verspricht bedeutsamen Beitrag zur Forschung. Erwartet werden gesellschaftliches Engagement, politische Sachkenntnis und Nähe zu den Grundwerten der sozialen Demokratie – Freiheit, Gerechtigkeit, sozialer Zusammenhalt. Junge Menschen aus einkommensschwachen Familien werden in der Auswahl besonders berücksichtigt.

Bewerbungsverfahren:

keine Bewerbungsfristen, Anträge werden jederzeit entgegengenommen, Dauer 4–6 Monate

1. Erstkontakt (optional): Vorabprüfung einer schriftlichen Kurzbewerbung
2. schriftliche Bewerbung
3. Auswahlgespräche mit einem Vertrauensdozenten und einem Mitglied des Auswahlausschusses

Vertrauensdozent:

Prof. Dr. Wolfgang Junge (FB Biologie/Chemie)

### **Konrad-Adenauer-Stiftung (CDU)**

[www.kas.de](http://www.kas.de)

Formale Voraussetzungen:

nicht älter als 32 Jahre, Abschluss des grundständigen Studiums

Weitere Auswahlkriterien:

Überdurchschnittliche Abitur- und Examensleistungen, ehrenamtliches Engagement im politischen, sozialen, kirchlichen oder kulturellen Bereich, Nähe zum politischen Standort der Stiftung.

Bewerbungsverfahren:

Bewerbungstermine sind 15. Januar und 1. Juli

Dauer des Auswahlverfahrens ca. 3–4 Monate

1. schriftliche Vorauswahl, 2. Auswahlgespräche

Vertrauensdozent:

Prof. Dr. Dimitris Maretis, Hochschule Osnabrück

### **Heinrich-Böll-Stiftung (Bündnis 90/Die Grünen)**

[www.boell.de](http://www.boell.de)

Formale Voraussetzungen:

Zulassung zur Promotion, keine feste Altersgrenze

Weitere Auswahlkriterien:

Hervorragende Studienleistung, sich mit den Schwerpunkten der Heinrich-Böll-Stiftung und mit grünen Ideen auseinandersetzen, überzeugendes Forschungsvorhaben, innovative Fragestellung, gesellschaftspolitisches Engagement/Übernahme gesellschaftspolitischer Verantwortung, Frauen werden besonders gefördert.

Bewerbungsverfahren:

Bewerbungstermine sind 1. März und 1. September

Dauer ca. 4–5 Monate

1. Bewerbung
2. Gespräch mit Vertrauensdozent/in
3. Auswahlworkshop

Vertrauensdozentin:

Prof. Dr. Ulrich Schneckener, FB Sozialwissenschaften

### **Hans-Böckler-Stiftung (Gewerkschaften)**

[www.boeckler.de](http://www.boeckler.de)

Formale Voraussetzungen:

Zulassung zur Promotion, nicht älter als 40 Jahre, zügiges Studium

Weitere Auswahlkriterien:

Gewerkschaftliches oder gesellschaftspolitisches Engagement erforderlich, Promotionsthema soll gesellschaftspolitische Relevanz besitzen (soweit im Fach möglich)

Bewerbungsverfahren:

Viermal jährlich Bewerbungstermine, nächsten Termine:

16. Mai und 8. August 2011, Dauer ca. 4–5 Monate

1. schriftliche Bewerbung
2. Gespräche mit Vertreter der Stipendiaten und Vertrauensdozenten

Vertrauensdozenten:

Apl. Prof. Dr. Klaus Busch, Prof. Dr. György Széll  
(beide FB Sozialwissenschaften)

### **Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (FDP)**

[www.freiheit.org](http://www.freiheit.org)

Formale Voraussetzungen:

Zulassung zur Promotion, keine Altersgrenze, Promotionsthema soll gesellschafts-politische Relevanz besitzen

Weitere Auswahlkriterien:

Überdurchschnittliche fachspezifische Begabung, weitere fachliche Interessen, Zuverlässigkeit, Leistungswille, Entschlussfreudigkeit sowie die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und die eigenen Fähigkeiten in die Weiterentwicklung der Gesellschaft aktiv einzubringen; Liberales politisches und gesellschaftliches Engagement.

Bewerbungsverfahren:

Bewerbungstermine sind 31. Mai und 30. November

1. schriftliche Vorauswahl
2. Auswahltagung mit Einzelgesprächen

Vertrauensdozent:

Prof. Dr. Dirk Standop (FB Wirtschaftswissenschaften)

### **Rosa Luxemburg Stiftung (DIE LINKE)**

[www.rosalux.de](http://www.rosalux.de)

Formale Voraussetzungen:

In der Regel nicht älter als 30 Jahre, Zulassung zur Promotion, hervorragender Studienabschluss

Weitere Auswahlkriterien:

Ausgeprägtes gesellschaftliches und soziales Engagement im Sinne der Rosa Luxemburg Stiftung; bei vergleichbaren Leistungen und vergleichbarem Engagement werden Frauen, Bedürftige und Menschen mit Behinderungen bevorzugt gefördert.

Bewerbungsverfahren:

Bewerbungstermine sind 30. April und 31. Oktober, Dauer ca. 5 Monate

1. schriftliche Vorauswahl
2. Gespräch mit Vertrauensdozent

Vertrauensdozentin: N. N.



### **Hanns-Seidel-Stiftung (CSU)**

[www.hss.de](http://www.hss.de)

Formale Voraussetzungen:

Altersgrenze 32 Jahre

Weitere Auswahlkriterien:

Überdurchschnittliche Studienleistung, Engagement in politischen, kirchlichen oder sozialen Institutionen, staatsbürgerliches Verantwortungsbewusstsein, politische Aufgeschlossenheit, Einsatz für die Ziele der Hanns-Seidel-Stiftung

Bewerbungsverfahren:

Bewerbungstermine sind 15. Januar, 15. Mai, 15. Juli

1. schriftliche Vorauswahl
2. Auswahlgespräche mit Entscheidung eines Auswahlausschusses

Vertrauensdozent:

Prof. Dr. Thomas Schärtl, Universität Münster

### **Stiftung der deutschen Wirtschaft**

[www.sdw.org](http://www.sdw.org)

Formale Voraussetzungen:

Altersgrenze 30 Jahre (Anrechnung von Wehrdienst, Ausbildungs- und Kinderbetreuungzeiten etc.)

Es sollte mindestens ein nicht-touristischer Auslandsaufenthalt (Praktikum oder Studium, nicht aber Sprachkurse) nach Abschluss der Schulzeit nachgewiesen werden.

Weitere Auswahlkriterien:

Überdurchschnittliche Studienleistungen, gesellschaftliches Engagement, Zielstrebigkeit, soziale Kompetenz, Allgemeinbildung, Fähigkeit zu vernetztem Denken, kommunikative Fähigkeiten

Bewerbungsverfahren:

Bewerbungsfristen: 15. Februar und 15. August

1. schriftliche Vorauswahl
2. Assessment Center

Vertrauensdozent:

Prof. Dr. Clemens Westerkamp, Hochschule Osnabrück

### **Cusanuswerk – Bischöfliche Studienförderung**

[www.cusanuswerk.de](http://www.cusanuswerk.de)

Formale Voraussetzungen:

Katholische Konfession, Zulassung zur Promotion, Bewerber älter als 32 Jahre haben geringere Chancen

Weitere Auswahlkriterien:

Erwartet werden hervorragende Leistungen im eigenen Fach, ein hohes Reflexionsvermögen sowie Neugier und Kreativität. Bewerber sollen nachdenklich und offensiv sein, Fragen stellen und sich nicht mit einfachen Antworten zufrieden geben sowie bereit sein, Stellung zu beziehen und Verantwortung zu übernehmen. Sie sollen darüber hinaus ihren eigenen Glaubensweg ernst nehmen, die Kirche gestalten und mit ihr leben und sich aus ihrem Glauben heraus für andere einsetzen.

Bewerbungsverfahren:

Bewerbungstermine 10. Januar, 1. Mai und 1. September 2011, Stellungnahme der Hochschulpastoral erforderlich

1. schriftliche Vorauswahl
2. Auswahlgespräch

Vertrauensdozent:

Prof. Dr. Georg Steins (FB Erziehungs- und Kulturwissenschaften)

### **Evangelisches Studienwerk Villigst**

[www.evstudienwerk.de](http://www.evstudienwerk.de)

Formale Voraussetzungen:

Zugehörigkeit zu einer evangelischen Kirche (Ausnahmen möglich), überdurchschnittliche Studien- und Prüfungsleistungen (Abschlussnote mindestens »gut«, in Jura »vollbefriedigend«)

Weitere Auswahlkriterien:

Nachweisliches gesellschaftliches Engagement (z.B. Kirche, Politik, Soziales, Umwelt), Bereitschaft zu Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung im Rahmen protestantischer Grundorientierungen.

Bewerbungsverfahren:

Bewerbungstermine sind der 15. Dezember und der 15. Juni; Bewerbungsgebühr von 19 Euro

Vertrauensdozenten:

Prof. Dr. Reinhold Mokrosch (FB Erziehungs- und Kulturwissenschaften),

Prof. Dr. Horst Malchow (FB Mathematik/Informatik)

### **Studienstiftung des deutschen Volkes**

[www.studienstiftung.de](http://www.studienstiftung.de)

Formale Voraussetzungen:

Ein weit überdurchschnittlicher Studienabschluss, der nicht länger als ein Jahr zurückliegt, wissenschaftlich deutlich überdurchschnittlich anspruchsvolles Promotionsprojekt, keine feste Altersgrenze, Zulassung zur Promotion

Weitere Auswahlkriterien:

Bewerber zeichnen sich durch Leistung, Initiative und Verantwortung aus, sowie durch Aktivitäten und Interessen, die sich nicht auf das Studienfach beschränken. Keine Rolle bei der Auswahl spielen: wirtschaftliche und soziale Aspekte, politische Überzeugungen, Weltanschauung, Konfession, Geschlecht.

Bewerbungsverfahren:

Selbstbewerbung mit Auswahltest (Teilnahmegebühr 50 €) seit 2010 möglich, oder Vorschlag durch den Promotionsbetreuer. Vorauswahl auf Basis von Fragebögen. Bei Aufnahme ins Auswahlverfahren werden die vollständigen schriftlichen Unterlagen angefordert und es erfolgt ein Auswahlgespräch.

Vertrauensdozenten:

Prof. Dr. Oliver Dörr (FB Rechtswissenschaften), Prof. Dr. Alexander Bergs

(FB Sprach- und Literaturwissenschaften), Prof. Dr. Joachim Hertzberg

(FB Mathematik/Informatik), Prof. Dr. May-Britt Kallenrode (FB Physik)

### 2.2.3. Private Stiftungen mit thematischen Schwerpunkten

Neben den oben genannten Begabtenförderungswerken gibt es eine Reihe von privaten Stiftungen, die ebenfalls Promotionsstipendien vergeben. Typisch für diese Stiftungen ist, dass sie – anders als die Begabtenförderungswerke – thematische Schwerpunkte besitzen, d.h. Promotionen nur aus bestimmten Fachdisziplinen fördern. Ein weiterer Unterschied zu den Begabtenförderungswerken ist, dass bei den privaten Stiftungen in der Regel ausschließlich die fachliche Qualifikation der Bewerber im Auswahlverfahren ausschlaggebend ist, gesellschaftliches Engagement muss häufig nicht nachgewiesen werden. Die Anzahl der ausgeschriebenen Stipendien ist hingegen wesentlich geringer als bei den Begabtenförderungswerken, sie variiert darüber hinaus stark unter den einzelnen privaten Stiftungen. Hier eine Auswahl von Stiftungen:

#### **Boehringer Ingelheim Fonds**

[www.bifonds.de](http://www.bifonds.de)

Thematischer Fokus:

Biomedizinische Grundlagenforschung

Formale Voraussetzungen:

nicht älter als 27 Jahre, Beginn der Promotion liegt nicht länger als 6 Monate zurück

Bewerbungstermine:

1. Februar, 1. Juni, 1. Oktober

#### **Schering Stiftung**

[www.scheringstiftung.de](http://www.scheringstiftung.de)

Thematischer Fokus:

Biologie, Chemie, Bioinformatik, Medizin

Formale Voraussetzungen:

nicht älter als 28 Jahre, Studienende liegt max. 2 Jahre zurück

#### **Stiftung Stipendien-Fonds des VCI**

[www.vci.de/fonds](http://www.vci.de/fonds)

Thematischer Fokus:

Chemie

Formale Voraussetzungen:

Antragstellung durch Betreuer, Antrag max. 3–6 Monate nach Beginn der Doktorarbeit

Bewerbungstermine:

1. März, 1. Juli, 1. November

### **Deutsche Bundesstiftung Umwelt**

[www.dbu.de](http://www.dbu.de)

Thematischer Fokus:

alle Fachrichtungen, Fokus der Arbeit muss auf Umweltschutz liegen

Formale Voraussetzungen:

keine Altersbeschränkung mehr

Bewerbungstermine:

15. Januar, 15. Juni, Online-Bewerbung möglich

### **Gerda Henkel Stiftung**

[www.gerda-henkel-stiftung.de](http://www.gerda-henkel-stiftung.de)

Thematischer Fokus:

Historische Geisteswissenschaften

Formale Voraussetzungen:

nicht älter als 28 Jahre

Bewerbungstermine:

jederzeit

### **Stiftung Bildung und Wissenschaft (verwaltet durch Stifterverband)**

[www.stiftung-bildung-und-wissenschaft.de](http://www.stiftung-bildung-und-wissenschaft.de)

Thematischer Fokus:

Zeitgeschichte und Neuere deutsche Literaturwissenschaft ab 1945

Formale Voraussetzungen:

nicht älter als 30 Jahre, Finanzierung des Studiums durch Bafög oder überwiegend eigene Tätigkeit

Bewerbungstermine:

1. Oktober (1. Stufe), 1. Januar (2. Stufe)

### **Evonik Stiftung**

[www.evonik-stiftung.de](http://www.evonik-stiftung.de)

Thematischer Fokus:

Die Stiftung legt jährliche Förderschwerpunkte fest; im Jahr 2011 beispielsweise Biotechnologie, der katalytischen Prozesse, der Organische Chemie und der Agrochemie.

Formale Voraussetzungen:

Voraussetzung für eine Förderung ist, dass der Bewerber die angestrebte wissenschaftliche Ausbildung nicht durch eigene Mittel, Zuschüsse, BaföG ausreichend finanzieren kann; überdurchschnittliche Anlagen und Studienleistungen

Bewerbungstermine:

siehe Website der Stiftung

### **Fazit-Stiftung**

[www.fazit-stiftung.de](http://www.fazit-stiftung.de)

Thematischer Fokus:

Schwerpunkt: »Zeitungswesen/Journalismus«; es können sich jedoch Promovierende aller Fachbereiche bewerben

Formale Voraussetzungen:

nicht älter als 28 Jahre bei Promotionsbeginn

Weitere Auswahlkriterien:

»finanzielle Notlage« des Bewerbers

Bewerbungsverfahren:

Bewerbungen können jederzeit eingereicht werden. Sie müssen in deutscher Sprache verfasst sein und möglichst eine Bestätigung/Versicherung der finanziellen Notlage beinhalten. Mit einer Antwort ist in der Regel innerhalb von 8 Wochen zu rechnen.

Neben diesen Stiftungen, die (relativ) regelmäßig Promotionsstipendien ausschreiben, gibt es eine Vielzahl von sehr kleinen Stiftungen, die nur unregelmäßig entsprechende Stipendien vergeben. Viele dieser kleinen Stiftungen werden vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft administriert, sie besitzen also keine eigene Geschäftsstelle und Webpräsenz. Stattdessen ist auf der Webseite des Stifterverbands zu recherchieren, welche Stiftungen in absehbarer Zeit Promotionsstipendien ausschreiben werden: [www.stifterverband.de](http://www.stifterverband.de)

Eine Suchdatenbank für Promotionsstipendien (Graduiertenkollegs und »freie« Stipendien) bietet auch die Plattform [www.kisswin.de](http://www.kisswin.de) (»Karrierewege« anklicken) oder der »Stipendienlotse« des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF): [www.stipendienlotse.de](http://www.stipendienlotse.de).

### 2.3. Auslandsstipendien

Für die berufliche Karriere innerhalb und außerhalb der Universität wird ein Auslandsaufenthalt immer wichtiger. Ein Auslandsaufenthalt während der Promotionsphase ist in der Regel eine wesentliche Bereicherung für das Abfassen der eigenen Dissertation. So berichten viele ehemalige Auslandsstipendiaten, dass die im Ausland erlernten neuen Methoden und mit den Professoren und Doktoranden der Gastinstitution geführten Diskussionen äußerst anregend und befruchtend gewirkt hätten, das eigene Promotionsvorhaben so einen »Schub nach vorne« gemacht habe.

Eine große Anzahl von Stipendien für einen Auslandsaufenthalt im Rahmen von Promotionsvorhaben bietet der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) an. Vor der Antragstellung muss bereits ein Kontakt zur vorgesehenen Gastinstitution hergestellt sein (sofern nicht ausschließlich Feldstudien durchgeführt werden).

#### Deutscher Akademischer Austauschdienst

[www.daad.de](http://www.daad.de)

Thematischer Fokus:

alle Fachrichtungen und Länder

Förderdauer: 1–12 Monate, in Ausnahmefällen auch länger

Formale Voraussetzungen:

Aufnahme des Promotionsstudiums sollte bei Antragstellung in der Regel nicht länger als drei Jahre zurückliegen.

Feste Bewerbungstermine je nach Zielregion:

- Bewerbungen um ein Kurz- oder Jahresstipendium für Doktoranden in der Region Westeuropa, Nordamerika und Türkei sind viermal im Jahr zu folgenden Terminen möglich:
  - Bewerbungsschluss: 15. November 2010, Auswahltermin: im Februar 2011
  - Bewerbungsschluss: 1. März 2011, Auswahltermin: im Mai 2011
  - Bewerbungsschluss: 1. Juni 2011, Auswahltermin: im August 2011
  - Bewerbungsschluss: 1. September 2011, Auswahltermin: im November 2011

- Bewerbungen für Kurzzeitstipendien für die übrigen Zielregionen sind jederzeit möglich.
- Für Bewerbungen um Stipendien mit längeren Laufzeiten gelten in den übrigen Zielregionen folgende Regelungen:

**MOE-Länder, GUS (inklusive Kaukasus und Zentralasien)**

Jährlich werden drei Bewerbungs- und Auswahltermine angeboten:

Bewerbungsschluss: 15. November, Auswahltermin: im März, Stipendienantritt i.d.R. ab: 1. Mai

Bewerbungsschluss: 15. März, Auswahltermin: im Juni, Stipendienantritt i.d.R. ab: 1. August

Bewerbungsschluss: 15. Juni, Auswahltermin: im Oktober, Stipendienantritt i.d.R. ab: 1. Dezember

**Afrika, Arabische Staaten, Israel, Iran, Asien (außer VR China und Taiwan), Australien/Neuseeland, Lateinamerika**

Jährlich werden zwei Bewerbungs- und Auswahltermine angeboten.

Bewerbungsschluss: 30. September, Auswahltermin: im Dezember, Stipendienantritt i.d.R. ab: 1. Februar

Bewerbungsschluss: 31. März, Auswahltermin: im Juni, Stipendienantritt i.d.R. ab: 1. August

- Bewerbungen für die **VR China** (außer Hongkong und Macao) und **Taiwan** können nur zum 30. September (Stipendienantritt im September des folgenden Jahres) eingereicht werden.

Darüber hinaus gibt es einige weitere Stiftungen, die Auslandsstipendien nur für bestimmte Zielregionen zur Verfügung stellen. Eine ausführliche Übersicht findet sich in der Stipendiendatenbank des DAAD unter

[www.daad.de/ausland/de/3.4.1.html](http://www.daad.de/ausland/de/3.4.1.html)

Beispielhaft seien hier genannt:

- Australian European Awards Program (Zielregion Australien)
- Fulbright-Kommission (Zielregion USA)
- Howard Hughes Predoctoral Fellowships (Zielregion USA, nur für Bio- und Neurowissenschaftler)



**DAAD-PROMOS-Programm**

Das PROMOS-Programm des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) fördert Studienaufenthalte, Praktika sowie Sprach- und Fachkurse. Lediglich in der Förderkategorie »Sprach- und Fachkurse im Ausland« (drei Wochen bis zu sechs Monate) sind auch Doktoranden antragsberechtigt. Die Bewerbungsunterlagen müssen im Akademischen Auslandsamt der Universität Osnabrück eingereicht werden. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen:  
[www.uni-osnabrueck.de/17528.html](http://www.uni-osnabrueck.de/17528.html).

**Mobilitätzuschüsse der Universität Osnabrück**

Vorbehaltlich der Mittelbewilligung durch das Präsidium der Universität Osnabrück stehen ab 2012 weiterhin die »Mobilitätzuschüsse für Auslandsaufenthalte von Studierenden der Universität Osnabrück« für kürzere Auslandsaufenthalte und Praktika (Kongress- und Vortragsreisen können nicht beantragt werden) zur Verfügung. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen:  
[www.uni-osnabrueck.de/12408.html](http://www.uni-osnabrueck.de/12408.html).

**Initial Training Networks (EU Marie Curie-Maßnahme)**

Wie ein ortsverteiltes Graduiertenkolleg kann man sich die sogenannten »Initial Training Networks (ITN)«, die im Rahmen der sog. Marie Curie-Maßnahmen der EU gefördert werden, vorstellen. Für ein ITN schließen sich mindestens drei, in der Regel jedoch mehr, Forscher aus verschiedenen Ländern zusammen und bilden ein gemeinsames Forschungsausbildungsprogramms in einem bestimmten wissenschaftlichen Bereich oder Thema. Jeder der beteiligten Forscher hat dann ein oder mehrere Stipendien für Promotionen auf diesem Gebiet zu vergeben. Da die Programme der EU die internationale Mobilität von Wissenschaftlern zum Ziel hat, dürfen sich Bewerber nicht in dem Land auf eine Stelle in einem ITN bewerben, in dem sie sich innerhalb der letzten 12 Monate aufgehalten haben. Wer also in Deutschland gerade sein Studium abgeschlossen hat, darf sich nur auf Stellen im Ausland bewerben.

Freie Stellen in »Initial Training Networks« stehen auf folgenden Internetseiten:  
<http://cordis.europa.eu/mc-opportunities/>  
und <http://ec.europa.eu/euraxess/jobs>



### 3. Abfassung eines wissenschaftlichen Exposé

Bei der Stipendiatenauswahl der Förderinstitutionen haben die Darstellung des Promotionsvorhabens sowie die – in der Regel – zwei wissenschaftlichen Gutachten, die die Bewerber den schriftlichen Bewerbungsunterlagen beizufügen haben, eine herausgehobene Bedeutung.

Wie die Darstellung des Promotionsvorhabens formal zu strukturieren ist, legen die jeweiligen Förderinstitutionen in ihren Hinweisen zur Antragstellung fest. Diese sollten Sie selbstverständlich »sklavisch« beachten. Auch wenn die Förderinstitutionen im Detail unterschiedliche Strukturierungsvorgaben machen, sind es letztlich dieselben thematischen Blöcke, zu denen Sie im Exposé Stellung nehmen müssen:

- Stand der Forschung
- Eigene Vorarbeiten
- Wissenschaftliche Ziele des Promotionsvorhabens
- Arbeitsprogramm

Die Standards in der Abfassung von Forschungsförderanträgen im Allgemeinen hat die Deutsche Forschungsgemeinschaft mit ihren Anträgen auf Sachbeihilfen gesetzt. Den Leitfaden für die Antragstellung von Sachbeihilfen zu kennen, ist außerordentlich hilfreich für die Abfassung eines Stipendienantrags. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft erläutert in ihrem Leitfaden die wesentlichen Aspekte eines Förderantrags (S. 14ff) so:<sup>5</sup>

---

<sup>5</sup> Der vollständige Leitfaden für die Antragstellung von Sachbeihilfen, aus dem hier zitiert wurde, kann von der Webseite der DFG heruntergeladen werden ([www.dfg.de/download/formulare/1\\_02/1\\_02.pdf](http://www.dfg.de/download/formulare/1_02/1_02.pdf)). Bitte beachten Sie, dass dieser Leitfaden sich an promovierte Wissenschaftler wendet, die einen Antrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft stellen. Viele der dort abgefragten Punkte sind für die Beantragung eines Promotionsstipendiums bei einer Stiftung nicht relevant (beispielsweise sind Publikationen für die Beantragung von Promotionsstipendien nicht erforderlich); die Grundstruktur (Stand der Forschung, Eigene Vorarbeiten, Ziele, Arbeitsprogramm) ist jedoch identisch, denn diese gilt für jeden Förderantrag im Bereich der Wissenschaft.

- Stand der Forschung: »Legen Sie bei Neuanträgen den Stand der Forschung bitte knapp und präzise in seiner unmittelbaren Beziehung zum konkreten Vorhaben und als Begründung für Ihre eigene Arbeit dar, mit Angabe der wichtigsten einschlägigen Arbeiten anderer Wissenschaftler. In dieser Darstellung sollte deutlich werden, wo Sie Ihre eigenen Arbeiten eingeordnet sehen und zu welchen der anstehenden Fragen Sie einen eigenen, neuen und weiterführenden Beitrag leisten wollen.«
- Eigene Vorarbeiten: »Stellen Sie bitte die Vorarbeiten konkret und vollständig dar und zitieren Sie eigene und fremde Literatur genau. Kennzeichnen Sie noch nicht erschienene Publikationen als »im Druck in ...«, »angenommen bei ...« oder »eingereicht bei ...«. »[...] Fassen Sie bitte die wichtigsten Ergebnisse Ihrer bisherigen einschlägigen Arbeiten und gegebenenfalls Ihrer Arbeitsgruppe zusammen.«
- Ziele: »Gestrafte Darstellung des wissenschaftlichen Programms und der wissenschaftlichen Zielsetzung. Sofern Sie von dem Vorhaben neben der Erweiterung der wissenschaftlichen Erkenntnis Ergebnisse erwarten, die unter außerwissenschaftlichen – z.B. wissenschaftspolitischen, wirtschaftlich-technischen, gesellschaftspolitischen – Aspekten bedeutsam sind, sollten Sie darauf hinweisen.«
- Arbeitsprogramm: »Detaillierte Angaben über das geplante Vorgehen während des Antragszeitraums (bei experimentellen Vorhaben: Versuchsplan).«

Die Qualität des Arbeitsprogramms ist für die Förderungswürdigkeit des Vorhabens von entscheidender Bedeutung. Seiner Darstellung sollten Sie besondere Aufmerksamkeit widmen. Als Anhaltspunkt kann dienen, dass das Arbeitsprogramm in der Regel etwa die Hälfte des gesamten Antrages ausmachen sollte. Das Arbeitsprogramm muss u.a. schlüssig nachweisen, warum welche Mittel wofür beantragt werden, ggf. mit Hinweisen auf die einzelnen beantragten Positionen.

Eingehende Darstellung der Methoden, die bei der Durchführung des Vorhabens angewandt werden sollen: Welche Methoden stehen bereits zur Verfügung, welche sind zu entwickeln, welche Hilfe muss außerhalb Ihrer eigenen Arbeitsgruppe / Ihres eigenen Instituts in Anspruch genommen werden.

In jedem Fall sollten Sie das wissenschaftliche Exposé mit dem Betreuer Ihrer Dissertation beraten. Neben dem Exposé sollten Sie auch die anderen erforderlichen Unterlagen (insbesondere den Lebenslauf) mit großer Sorgfalt erstellen. Lassen Sie alle Unterlagen von anderen Personen gegenlesen, um Fehler, Wiederholungen usw. zu vermeiden.

Weitere Informationen zur Abfassung eines Exposés in der Broschüre »Wie erstelle ich ein Exposé?«, die ebenfalls vom Forschungsreferat herausgegeben wird (verfügbar auf der Website des Forschungsreferats).

## **Impressum**

© 2011 bei dem Herausgeber, alle Rechte vorbehalten

Herausgeber: Der Präsident der Universität Osnabrück

Redaktion: Dr. Barbara Schwerdtfeger  
Forschungsreferentin  
Dezernat für Hochschulentwicklungsplanung  
Universität Osnabrück  
49069 Osnabrück  
forschung@uni-osnabrueck.de

Titelfotos: v.l.: Elena Scholz, endostock/fotolia.com, Michael Münch

Druck: Umschlag: Druckerei Staperfeld, Osnabrück  
Inhalt: Hausdruckerei der Universität Osnabrück

Auflage: 1.000 Exemplare, Mai 2011